

## Barock (1600-1729)

Andreas Gryphius: Absurda Comica oder Herr Peter Squenz

129

### Erster Aufzug

*Peter Squenz Pickelhering. Meister Kricks Überundüber. Meister Bulla Butän. Meister Klipperling Meister Lollinger Meister Klotz-George.*

P. SQUENZ Edler, wohledler, hochedler, wohlgeborener Herr Pickelhering von Pickelheringsheim und Salznasen!

5 PICKELHERING Der bin ich.

P. SQUENZ Arbeitsamer und armmächtiger Mester Kricks Überundüber, Schmied!

M. KRICKS Der bin ich.

P. SQUENZ Tugendsamer, aufgeblasener und windbrechender Mester Bulla Butän, Blasebalgmacher!

BULLA BUTÄN Der bin ich.

10 P. SQUENZ Ehrwürdiger, durchschneidender und gleichmachender Mester Klipperling, wohlbestallter Schreiner des weitberühmten Dorfes Rumpelskirchen!

M. KLIPPERLING Der bin ich.

P. SQUENZ Wohlgelahrter, vielgeschwinder und hellstimmiger Mester Lollinger, Leineweber und Mestersänger!

15 M. LOLLINGER Der bin ich.

P. SQUENZ Treuffleißiger, wohlwirkender, tuchhafter Mester Klotz-George, Spulenmacher!

M. KLOTZ-GEORGE Der bin ich.

P. SQUENZ Verschraubet euch durch Zutuung eurer Füße und Niederlassung der hintersten Oberschenkel auf herumgesetzte Stühle, schließet die Repositoria eures Gehirnes auf, verschließet die

20 Mäuler mit dem Schloss des Stillschweigens, leget eure sieben Sinne in die Falten, Herr Peter Squenz (cum titulis plenissimis) hat etwas Nachdenkliches anzumelden.

PICKELHERING Ja, ja, Herr Peter Squenz ist ein tiefsinniger Mann. Er hat einen anschlägigen Kopf, wenn er die Treppe hinunterfällt, er hat einen so ansehnlichen Bart, als wenn er König von Neuzembla wäre, es ist nur zu bejammern, dass es nicht wahr ist.

25 P. SQUENZ Nachdem ich zweifelsohne durch Zutuung der alten Phöbussin und ihrer Tochter, der großmäuligen Frau Fama, Bericht erlanget, dass Ihre Majestät, unser gestrenger Junker König, ein großer Liebhaber von allerlei lustigen Tragödien und prächtigen Komödien sei, so bin ich willens, mit Hilfe eurer Geschicklichkeit eine jämmerlich schöne Komödie zu tragieren, in der Hoffnung, nicht nur Ehre und Ruhm einzulegen, sondern auch ein Geschenk und gute Verehrung

30 für uns alle und mich in specie zu erhalten.

BULLA BUTÄN Das ist erschrecklich wacker! Ich spiele mit, und sollte ich sechs Wochen nicht arbeiten.

PICKELHERING Es wird über die Maßen schön werden. Wer wollte nicht sagen, dass unser König treffliche Leute in seinem Dorfe hätte!

35 M. KRICKS Was wollen wir aber für eine tröstliche Komödie tragieren?

P. SQUENZ Von Pirus und Thisbe.

M. KLOTZ-GEORGE Das ist über die Maßen trefflich! Man kann allerhand schöne Lehre, Trost und Vermahnung daraus nehmen; aber das Ärgste ist, ich weiß die Historie noch nicht. Beliebt es nich Ew. Herrlichkeit, dieselbe zu erzählen?

40 P. SQUENZ Gar gerne. Der heilige alte Kirchenlehrer Ovidius schreibt in seinem schönen Buch memorium phosis, dass Pirus die Thisbe zu seinem Brunnen bestellt habe; inzwischen sei ein abscheulicher, hässlicher Löwe gekommen, vor welchem sie aus Furcht entlaufen und ihren Mantel hinterlassen, auf dem der Löwe Junge ausgehecket. Als er aber weggegangen, findet Pi-

- ramus das blutige Gewand und meint, der Löwe habe Thisbe gefressen; darum ersticht er sich  
45 aus Verzweiflung. Thisbe kommt wieder und findet den Piramus tot; derowegen ersticht sie sich  
ihm zum Trotz.
- PICKELHERING Und stirbet?  
P. SQUENZ Und stirbet.
- PICKELHERING Das ist tröstlich, es wird über die Maßen schön zu sehen sein. Aber saget, Herr Peter  
50 Squenz, hat der Löwe auch viel zu reden?  
P. SQUENZ Nein, der Löwe muss nur brüllen.
- PICKELHERING Ei, so will ich der Löwe sein, denn ich lerne nicht gerne viel auswendig.  
P. SQUENZ Ei nein! Monsieur Pickelhering muss eine Hauptperson agieren.
- PICKELHERING Habe ich denn Kopf genug zu einer Hauptperson?  
55 P. SQUENZ Ja freilich. Weil aber vornehmlich ein tapferer, ernsthafter und ansehnlicher Mann erfor-  
dert wird zum Prologo und Epilogo, so will ich dieselben auf mich nehmen und der Vorredner  
und Nachredner des Spieles, das ist Anfang und Ende, sein.
- M. KRICKS Wahrhaftig. Denn weil Ihr das Spiel macht, so ist billig, dass Ihr auch den Anfang und  
das Ende dran setzt.
- 60 M. KLIPPERLING Wer soll denn den Löwen nun tragieren? Ich halte dafür, er stünde mir am besten an,  
weil er nicht viel zu reden hat.
- M. KRICKS Ja, mich dünket aber, es sollte zu schrecklich lauten, wenn ein grimmiger Löwe hereinge-  
sprungen käme und gar kein Wort sagte; das Frauenzimmer würde sich zu heftig entsetzen.
- M. KLOTZ-GEORGE Ich halte es auch dafür. Sonderlich wäre ratsam wegen schwangerer Weiber, dass  
65 Ihr nur gleich anfänglich sagtet, Ihr wärt kein rechter Löwe, sondern nur Meister Klipperling, der  
Schreiner.
- PICKELHERING Und zum Wahrzeichen lasset das Schurzfell durch die Löwenhaut hervorschlenkern.
- M. LOLLINGER Wie bringen wir aber die Löwenhaut zuwege? Ich habe mein Lebtage sagen hören, ein  
Löwe sähe nicht viel anders aus als eine Katze. Wäre es nun ratsam, dass man so viel Katzen  
70 schinden ließe und überzöge Euch nackend mit den noch blutigen Fellen, damit sie desto fester  
anklebten?
- M. KRICKS Eben recht. Es wäre ein schöner Handel; Sind wir nicht mehrenteils zunftmäßige Leute?  
Würden wir nicht wegen des Katzenschindens unredlich werden?
- BULLA BUTÄN Es ist nicht anders. Darzu habe ich gesehen, dass die Löwen alle gelb gemachet wer-  
75 den, aber meine Lebtage keine gelbe Katze gefunden.
- P. SQUENZ Ich habe einen andern Einfall. Wir werden doch die Komödie bei Lichte tragieren; nun  
hat mich mein Gevatter, Mester Ditloff Ochsenfuß, welcher unser Rathaus gemalet, vordem be-  
richtet, dass grün bei Lichte gelbe scheine. Mein Weib aber hat einen alten Rock von Fries, den  
will ich Euch anstatt einer Löwenhaut umbinden.
- 80 M. KRICKS Das ist das Beste, so zu erdenken, nur muss Er der Rede nicht vergessen.
- M. KLOTZ-GEORGE Kümmert Euch nicht darum, lieber Schwager, Herr Peter Squenz ist ein geschei-  
dener Mann, er wird den Löwen wohl zu reden machen.
- M. KLIPPERLING Kümmert euch nicht, kümmert euch nicht, ich will so lieblich brüllen, dass der Kö-  
nig und die Königin sagen sollen: Mein liebes Löwichen, brülle noch einmal.
- 85 P. SQUENZ Lasset Euch unterdessen die Nägel fein lang wachsen und den Bart nicht abscheren, so  
sehet Ihr einem Löwen desto ähnlicher. Nun ist einer Diffikultät abgeholfen. Aber hier will das  
Wasser des Verstandes die Mühlräder des Gehirnes nicht mehr treiben. Der Kirchenlehrer Ovi-  
dius schreibet, dass der Mond geschiene habe. Nun wissen wir nicht, ob der Mond auch schei-  
nen werde, wenn wir das Spiel tragieren werden.
- 90 PICKELHERING Das ist, beim Element, eine schwere Sache.

Quelle: Andreas Gryphius: Absurda Comica oder Herr Peter Squenz. Schimpfspiel. Aus: Andreas Gryphius: Werke in einem Band. Hrsg. von den nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar. Berlin/Weimar: Aufbau Verlag, 1969, S. 171–183.

## Arbeitsblatt zu Kapitel Barock (1600-1729)

- 1 Stellen Sie dar, mit welchen Mitteln im Text Komik erzeugt wird.
- 2 Interpretieren Sie den Textauszug vor dem Hintergrund Ihres Wissens über die Barock-Epoche: Welches zentrale Motiv bzw. Thema wird hier dargestellt?
- 3 Recherchieren Sie, welche Neuerungen es im Theater der Barockzeit gegeben hat und weshalb (Stichworte: Barockbühne, Theatermaschinerie).
- 4 Informieren Sie sich über Themen und die Gestaltung weiterer Bühnenstücke (Dramen) von Andreas Gryphius.